

# KINDERMUSEEN BILDEN NACHHALTIG

MARIE LORBEER

»Bitte nicht stören!« schreiben Kinder auf fantasievoll gestaltete Schilder für ihre Tür und machen damit auf ihr Recht auf Privatsphäre aufmerksam – sie tun dies im Rahmen der Ausstellung »eene--mene--muh--welches RECHT hast DU?« im MACHmit! Museum. In der Ausstellung »PAPIER=Knüller« stellen Kinder Aufkleber für den Briefkasten mit der Aufschrift »Keine Werbung!« her – damit nicht mehr soviel Papier für überflüssige Werbung verbraucht wird. Küchengeräte, für die man keinen Strom braucht, kommen in der Ausstellung »ENERGIE« zum Einsatz: die Eismaschine, der Schneebesen, der Quirl.

Bildung zum schonenden Umgang mit Ressourcen hat das MACHmit! Museum schon seit Langem im Blick: 1997 mit der »RECYCLINGMASCHINE« oder 1998 mit dem Thema »WASSER IN DER STADT«. Aber erst 2007, als das Auftreten der Vogelgrippe der Ausstellung »KÜKEN« eine neue Aktualität verlieh, wurde Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) eine Säule der Museumsarbeit von, mit und für Kinder. 2007/2008 wurde das MACHmit! Museum schließlich UN-Dekade-Projekt.

BNE kann gerade im Kindermuseum als Interdependenz von Ökologie, Ökonomie und Sozialem bestens zusammen gesehen und erlebt werden. Durch vielfältige Ansätze und Zugänge fördert das Museum die Gestaltungskompetenz von Kindern. Die interdisziplinär bearbeiteten Ausstellungsthemen bieten vielfältige Möglichkeiten Komplexität darzustellen.

Die Ausstellung »SCHOKOLADE macht glücklich« beispielsweise bot neben Informationen zur Geschichte und der Möglichkeit, selbst Schokolade herzustellen, auch Informationen zu Anbau und Produktion in den Herkunftsländern. Dabei wurde sowohl die konventionelle Produktionsweise als auch die Produktion unter Fair-Trade-Bedingungen – mit den jeweiligen Konsequenzen – erfahrbar gemacht. Die Kinder konnten z. B. probieren, Kakaosäcke mit einem Gewicht von 50 kg zu füllen und zum Ausstellungsschiff zu tragen. Auf diese Weise wurde die Problematik von Kinderarbeit bis hin zu daraus resultierender verpasster Schulbildung zum Thema gemacht. In einem Rollenspiel wurde durchgespielt, wie entsprechend höhere Preise eine gerechte Entlohnung der Eltern bewirken würden und so Möglichkeiten des eigenen Eingreifens in das ökonomische System aufgezeigt.

Das MACHmit! Museum führt auch Projektwochen zu den Themen der Ausstellung durch. Die Produkte und Arbeitsergebnisse, die dabei entstehen, werden dann später als Exponate in die Ausstellungen integriert. So gestalten Kinder und Jugendliche die Ausstellungen maßgeblich mit. Beim Thema »SCHLAFEN & TRÄUMEN« beispielsweise untersuchten sie, warum Menschen weltweit bis vor etwa 100 Jahren

in sehr unterschiedlichen Schlafstätten nächtigten. Umstände zu reflektieren, die zu spezifischen Schlafgewohnheiten im Regenwald oder in der Arktis, zu einem Bett für eine nomadisierende oder eine sesshafte Lebensweise führten, ließ Raum für Vorstellungen und Phantasien, aber auch für recherchierte Informationen. Die teilnehmenden Schüler/innen erfanden das »Beste Bett zum Träumen«, die »Nachtwäsche der Zukunft«, ein zeitgemäßes »Sandmännchen mit Spraydose« oder befragten Menschen nach ihren Schlafgewohnheiten.

In den Ausstellungen selbst werden interaktive Methoden eingesetzt, die ein Lernen mit allen Sinnen ermöglichen sowie Methoden der kulturellen, kreativ- oder künstlerisch-ästhetischen Bildung. Wirklich »reale« Situationen sind glückliche Momente: Wer zusieht, wie sich ein Küken aus dem Ei zwingt, wer im Paradiesgärtlein die Pfefferminze für den Geburtstagstee erntet oder Honig aus den Bienenwaben geschleudert hat – der erinnert sich daran lange. Es ist ein Anliegen des MACHmit! Museums, reale Situationen zu schaffen: als Aktion, als Workshop oder am Werkstatt-Tisch. Eine kürzlich fertig gestellte Solaranlage bietet beispielsweise neue praktische Anknüpfungspunkte zum Umgang mit erneuerbaren Energien, aber auch zum Thema Klimaveränderung oder dem eigenen ökologischen Fußabdruck.

Bildung für nachhaltige Entwicklung ist eine Haltung, die die Macher/innen des MACHmit! Museums zu leben versuchen und die sie immer wieder mit den Methoden der kulturellen Bildung aus einem neuen Blickwinkel erfassen und vermitteln wollen.

**Marie Lorbeer** ist Museumspädagogin und Geschäftsführerin der MACHmit! Museum für Kinder gGmbH. Sie ist Gründungsmitglied des Bundesverbandes der Kinder- und Jugendmuseen und Mitglied der AG Außerschulische Bildung der UN-Dekade BNE und dort am Runden Tisch vertreten.

Das **MACHmit! Museum für Kinder** begann im Sommer 1992 mit seiner Arbeit in Berlin-Prenzlauer Berg auf dem Kollwitzplatz in einem Bauwagen. Es fand, nach weiteren Zwischenstationen, 1994 Raum in einem Ladengeschäft. Von Anfang an gab es Projektarbeit und es entstanden Ausstellungen mit und für Schulklassen. 2003 siedelte das Kindermuseum in die ehemalige Eliaskirche über. Hier bot sich endlich auch genügend Raum für Kinder mit ihren Familien. Wechselnde Ausstellungen zu gesellschaftlich relevanten Themen bringen diese in den Erfahrungshorizont von Kindern von vier bis 12 Jahren: mit Bewegung, mit allen Sinnen mit »hands on!« und »minds on!«.